

Pressemitteilung zu den Ausschüttungen der Nationalbank

8002 Zürich, 13. Januar 2012

Und siehe da, wieder hat sich die Regierung verrechnet

Die CVP hatte sich in der Budgetdebatte 2012 aus zwei Gründen gegen eine Steuererhöhung von 7% und für den Sammelsparantrag von 300 Mio. Franken ausgesprochen.

1. Wir waren der Ansicht, dass es ein gewisses Sparpotenzial gibt.
2. Wir waren überzeugt, dass die Regierung ihre Einnahmen wie immer zu defensiv budgetiert.

Die Regierung hat sich in den letzten Jahren regelmässig um mehrere Mio. Franken zu ihren Gunsten geirrt. Natürlich beteuerte sie im Dezember, dieses Mal sei alles anders. Wie die Nachricht heute der Nationalbank zeigt, hat sie sich einmal mehr verrechnet – vorerst um 116,8 Mio. Franken. Wir sind überzeugt, auch die Steuereinnahmen werden höher ausfallen als budgetiert.

Das alles zeigt, dass es absolut richtig war, die Steuern nicht zu erhöhen. Die CVP ist nicht prinzipiell gegen Steuererhöhungen, sie dürfen aber nur das letzte Mittel sein, gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Wie die heutige Nachricht zeigt, haben wir noch andere Pfeile im Köcher.

Natürlich ist es eine freudige Nachricht aus Bern. Noch mehr freuen wir uns, wenn der Regierungsrat endlich seine defensive Haltung ablegt. Wir fordern die Regierung auf, für 2013 ein realistisches Budget vorzulegen und nicht eines, das vom schlechtesten aller Szenarien ausgeht.

Für Auskünfte:

Philipp Kutter, Fraktionspräsident: 078 641 10 31

Jean-Philippe Pinto, Fiko-Mitglied: 076 385 58 22